

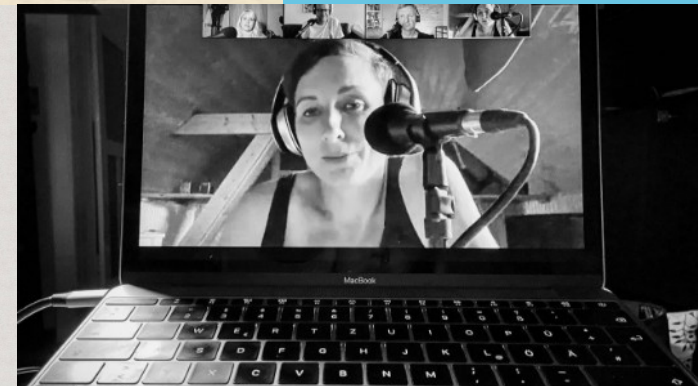
# Weibliche Schreibkarrieren

Von Jane Austen bis Juli Zeh

---

Seniorenakademie  
Uni Rostock SS 26

Henrietta Hartl  
[uni@hartl-online.info](mailto:uni@hartl-online.info)  
[www.hartl-online.info/material](http://www.hartl-online.info/material)



# Weibliche Stimmen in der DDR

Christa Wolf, Anna Seghers,

Brigitte Reimann, Maxie Wander,

Irmtraud Morgner, Elfriede Brüning,

Helga Schütz, Helga Königsdorf,

Marianne Bruns

# Jenny Erpenbeck

geb. 1967 in Ostberlin

Regisseurin und Autorin

gewann als erste Deutsche den  
International Booker Prize (2024),

viele weitere Auszeichnungen

Deutsche Geschichte in individuellen Schicksalen

Wichtige Werke:

Heimsuchung; Gehen, ging, gegangen

- [https://de.wikipedia.org/wiki/Jenny\\_Erpenbeck#Preise\\_und\\_W%C3%BCrdigungen](https://de.wikipedia.org/wiki/Jenny_Erpenbeck#Preise_und_W%C3%BCrdigungen)



## Aller Tage Abend

1

**D**er Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, hatte die Großmutter am Rand der Grube zu ihr gesagt. Aber das stimmte nicht, denn der Herr hatte viel mehr genommen, als da war – auch alles, was aus dem Kind hätte werden können, lag jetzt da unten und sollte unter die Erde. Drei Handvoll Erde, und das kleine Mädchen, das mit dem Schulranzen auf dem Rücken aus dem Haus läuft, lag unter der Erde, der Schulranzen wippt auf und ab, während es sich immer weiter entfernt; drei Handvoll Erde, und die Zehnjährige, die mit blassen Fingern Klavier spielt, lag da; drei Handvoll, und die Halbwüchsige, der die Männer nachschauen, weil ihr Haar so kupferrot leuchtet, wurde verschüttet; dreimal Erde geworfen, und es wurde auch die erwachsene Frau, die ihr, wenn sie selbst begonnen hätte, langsam zu werden, eine Arbeit aus der Hand genommen hätte mit den Worten: ach, Mutter, auch die wurde langsam von Erde, die ihr in den Mund fiel, erstickt. Unter drei Händen voll Erde lag eine alte Frau da im Grab, eine Frau, die selbst schon begonnen hat, langsam zu werden, zu der eine andere junge Frau oder ein Sohn manchmal gesagt hätte: ach, Mutter, auch die wartete nun darauf, dass man Erde auf sie warf, bis die Grube irgendwann wieder ganz voll sein würde, und ein wenig voller als voll, denn den Hügel über der Grube wölbt ja der Körper aus, wenn der auch viel weiter unten liegt, wo man ihn nicht mehr sieht. Über einem Säugling, der plötzlich gestorben ist, wölbt sich der Hügel fast gar nicht. Eigentlich aber

auf dieser Fußbank, lehnt sich an die Wand  
das Essen und Trinken, das eine Freundin v  
Tage wird sie jetzt so da sitzen. Ihr Mann  
gegen ihren Willen hat er es nicht geschaf  
fiel, war sie froh. Noch am letzten Freitag h  
Kleinen über den Kopf gestrichen und sie  
durch die Geburt des Kindes ihre Großmut  
und ihre Mutter in eine Großmutter, aber jet  
wieder aufgehoben. Vorgestern hatte ihre M  
mutter genannt werden konnte, ihr eine w  
sich umlegen, wenn sie an kalten Tagen mi  
Angeschrien hatte ihr Mann sie in der Nach  
sie hatte nicht gewusst, was in solch einer L  
und nach den wenigen Minuten in dieser M  
tun, nach diesem einen Moment, in dem au  
tun, hatte er kein Wort mehr mit ihr gespr  
gelaufen, die nun keine Großmutter mehr  
solle nach Hause zurückgehen und dort auf  
rend ihr Mann im Wohnzimmer auf und ab  
noch einmal zu berühren. Sie hatte alle Ein  
dem Haus gebracht und ausgeschüttet, hatt  
verhängt, hatte die Fenster des Zimmers, in  
net, und sich dann neben die Wiege gesetzt



# Herta Müller

Literaturnobelpreisträgerin (2009)

„die mittels Verdichtung der Poesie und Sachlichkeit der Prosa  
Landschaften der Heimatlosigkeit zeichnet“

geb. 1953 in Rumänien, Rumäniendeutsche,

Deutsch als Erstsprache

lebt seit 1987 in Deutschland

Themen: Totalitarismus, Trauma, Erinnerung

(biografiebedingt) stark politische Prosa

Romane, Essays, Collagen

wichtiges Werk: Atemschaukel



# Collagen



Alles, was ich habe, trage ich bei mir.

Oder: Alles Meinige trage ich mit mir.

Getragen habe ich alles, was ich hatte. Das Meinige war es nicht. Es war entweder zweckentfremdet oder von jemand anderem. Der Schweinslederkoffer war ein Grammophonkistchen. Der Staubmantel war vom Vater. Der städtische Mantel mit dem Samtbündchen am Hals vom Großvater. Die Pumphose von meinem Onkel Edwin. Die ledernen Wickelgamaschen vom Nachbarn, dem Herrn Carp. Die grünen Wollhandschuhe von meiner Fini-Tante. Nur der weinrote Seidenschal und das Necessaire waren das Meinige, Geschenke von den letzten Weihnachten.

Es war noch Krieg im Januar 1945. Im Schrecken, dass ich mitten im Winter wer weiß wohin zu den Russen muss, wollte mir jeder etwas geben, das vielleicht etwas nützt, wenn es schon nichts hilft. Weil nichts auf der Welt etwas half. Weil ich unabänderlich auf der Liste der Russen stand, hat mir jeder etwas gegeben und sich sein Teil dabei gedacht. Und ich habe es genommen und mir gedacht mit meinen siebzehn Jahren, dass dieses Wegfahren zur rechten Zeit kommt. Es müsste nicht die Liste der Russen sein, aber wenn es nicht zu schlimm kommt, ist es für mich sogar gut. Ich wollte weg aus dem Fingerhut der kleinen Stadt, wo alle Steine Augen hatten. Statt Angst hatte ich diese verheimlichte Ungeduld. Und ein schlechtes Gewissen, weil

... diesen Artikel anges

Niederungen

4,4 ★★★★★ 56

16,90 €

... Unterhaltungsliteratur

MÜLLER  
schaukel

Schnee und immer derselbe Onkel:  
Reisrede 2009

14

Hörbuch

0,99 €

im Audible Abo

Buch

Taschenbuch

15,00 €

...ucht, Neu, Sammlerstück von

...en inkl. USt. ©

...IE Retouren ▾

...ferung Donnerstag, 11. Juni

...Mitglieder erhalten Premium

...ittwoch, 10. Juni. Werde

# Appropriation, Für und Wider

Literarische Aneignung, Schreiben aus der  
(vorgeblichen) Sicht einer anderen Gruppe, z.B.:

Männer schreiben aus Frauensicht

Frauen schreiben aus Männersicht

Wessis schreiben aus DDR-Sicht

Weißer schreiben aus Sicht von Farbigen

Christen schreiben aus Sicht von Mohammedanern